



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Fakultät für Chemie und Mineralogie
Institut für Analytische Chemie
Prof. Dr. Jörg Matysik, Direktor
E-mail: joerg.matysik@uni-leipzig.de
Linnéstraße 3, 04103 Leipzig

An das
Robert-Koch-Institut
Herrn Prof. Dr. Lars Schaade, Präsident
Nordufer 20
13353 Berlin-Wedding

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Meine Zeichen, meine Nachricht vom

Telefon (0341)
97 36112

Telefax (0341)
97 36115

Leipzig,
11. Dez. 2023

**Unsere Anfrage (11. Okt. 2023) und Ihre Antwort (20. Nov. 2023) bezüglich:
„Faktensandwich zum Thema Sicherheit“**

Fakt: Impfungen können vor Krebs schützen.

Mythos: „Impfungen können Krebs verursachen.“

(https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/Impfmythen/Sicherheit_Krebs.html)

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Schaade,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für Ihre ausführliche Antwort in der e-Mail vom 20.11.2023 und für die übermittelten Informationen. Wir freuen uns, dass Sie mit uns übereinstimmen, dass sich der Faktensandwich **nicht** auf die modRNA-basierten Impfungen bezieht, die Sie immer als mRNA bezeichnen, obwohl modRNA eine deutlich präzisere Bezeichnung ist, da hier eben nicht mRNA, sondern modifizierte mRNA, zum Einsatz kommt.

Die Frage, ob die modRNA-Technologie zu einer Erhöhung der Krebsrate bzw. Beschleunigung der Krebsentwicklung führt, ist aktuell ungeklärt, d.h. ob die in unserem Schreiben angegebenen Fälle Einzelfälle sind oder Hinweise auf ein generelles Problem darstellen, muss durch weitere Untersuchungen geklärt werden. Korrelationen stellen selbstverständlich keine Kausalitäten dar, könnten aber Hinweise auf eine mögliche Kausalität sein. Insbesondere dann, wenn vor der Zulassung des Impfstoffes keinerlei Untersuchungen zu diesem Themenbereich durchgeführt worden sind und es denkbare Mechanismen gibt, die zu einer Bildung oder Beschleunigung von Krebs führen können. In einem solchen Fall ist es dringend angezeigt, durch Untersuchungen Klarheit zu schaffen. Zum Beispiel können Biopsien bzw. pathologische Untersuchungen helfen zu erkennen, ob ein kausaler Zusammenhang besteht oder nicht. Gibt es hier Anstrengungen bezüglich des RKI?

Kommen wir zu Ihrer eMail vom 20.11.2023 zurück, wo Sie angeben:

„Der Klarheit halber möchten wir zunächst feststellen, dass wir uns in unserem Faktensandwich konkret auf die Impfungen gegen HPV und Hepatitis B beziehen.“
bzw.

„Der Abschnitt über Adjuvantien im "Gut zu wissen"-Teil im Faktensandwich bezieht sich auf die Hepatitis B- und HPV-Impfstoffe, mRNA-Impfstoffe sind hier nicht gemeint.“

Sie stimmen somit mit uns überein, dass sich der Faktensandwich **nicht** auf die modRNA basierte Impfung bezieht. Wenn dem so ist, wieso wird dann die mRNA-Technologie auf der

Seite explizit erwähnt? Dies kann zu Missverständnissen führen. In unserer ersten Anfrage haben wir schon klargestellt:

„Die Bürger gehen davon aus, dass die vom RKI bereitgestellten Informationen vertrauenswürdig sind und eine hohe Qualität aufweisen. Die von Ihnen angegebenen Informationen müssen korrekt und unmissverständlich sein.“

Dies ist aber hier, wie auch von Ihnen angegeben, nicht der Fall, sodass es zum Beispiel von Seiten der Politik oder der Medien wie geschehen zu falschen Interpretationen kommen kann. Wie gedenken Sie die Seite umzugestalten, damit zukünftige Missverständnisse vermieden werden können?

Sie könnten beispielsweise, wie Sie in ihrer Antwort auf unser Schreiben einleitend erwähnt haben, erklären, dass sich die folgenden Ausführungen des Faktensandwich ausschließlich auf Impfungen gegen HPV und Hepatitis B beziehen und insofern keine Relevanz für mRNA-basierte Formulierungen haben.

Solche Klarstellungen helfen, Missverständnisse und falsche Interpretationen zu vermeiden, sodass eine wissenschaftliche sinnvolle Diskussion geführt werden kann, bei der es vielfach auf die Exaktheit der Sprache und des dargestellten Sachverhaltes ankommt.

Mit Spannung erwarten wir Ihre Rückmeldung und bedanken uns im Voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Unterzeichner:

Prof. Dr. Jörg Matysik, Analytische Chemie, Universität Leipzig (Kontakt)

Prof. Dr. Gerald Dyker, Organische Chemie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Andreas Schnepf, Anorganische Chemie, Universität Tübingen

Prof. Dr. Tobias Unruh, Physik der kondensierten Materie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Martin Winkler, Materials and Process Engineering, Zürcher Hochschule der angewandten Wissenschaften